Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¾ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böstingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Bullhorst, [illegible] Hagenbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frombausen, Gästrup, Grastrup, Grepke, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Helfkenbrendorf, Heiligenkirchen, Heiste, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Horste, Höstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Kötenp, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang[illegible]holzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochhausen, Losbruch, Lots, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierefeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Pitschenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwelenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerell, Sorneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sudbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vahdenhausen, Wähnentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup b. B., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 231. Detmold, Mittwoch, 2. Oktober 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: „Jedem etwas" Nr. 39.

Zum Gedächtnis des Großherzogs von Baden.

Der verstorbene Großherzog Friedrich von Baden ist von allen Herrschern auf den Thronen deutscher Bundesstaaten derjenige gewesen, der, abgesehen von Kaiser Wilhelm II., am meisten zum Volke persönlich gesprochen hat. Im Jahre 1901 sind die von ihm während des Zeitraums von 1852—1896 bei feierlichen Anlässen gehaltenen Reden und sonstigen Kundgebungen in einem stattlichen Bande, bearbeitet von Dr. Rud. Krone, erschienen. In diese Epoche fällt der Hauptteil des Lebenswerkes des verewigten Großherzogs, das Werk enthält daher auch eine Fülle von hochinteressanten Dokumenten.

Wer die Thronreden des Großherzogs aufmerksam liest, der wird in den allermeisten derselben, so viel sie auch über die innere Politik und die Verhältnisse und Bedürfnisse des Großherzogtums zu sagen wissen, immer einen Ton der Sehnsucht und des Strebens nach einem großen, machtvollen einigen deutschen Vaterlande erklingen hören. Und das ist ein Ton, der zu dem vollen Akkord der Grundstimmung des Fürsten notwendig gehörte, weil sein weiter Blick von Anfang an nicht nur auf dem eigenen Lande und der Gegenwart ruhte, sondern auch auf die Gesundheit und die Zukunft gerichtet war.

Ihm, dem Manne der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe war es beschieden, eine schwere und lange Epoche teilweise mit großer Erbitterung geführter kirchlicher Streitigkeiten zu erleben. Wie auf die Anfänge seiner Regierung die peinlichen Schatten der Kämpfe um die Grenzlinien staatlicher und katholisch-kirchlicher Befugnisse fielen, so begleiteten sie ihn in verschiedenen Phasen durch vier Jahrzehnte hindurch und haben seinem wohlmeinenden frommen Herzen vielleicht mehr Betrübnis und größeren Kummer gebracht als alle anderen Schmerzen seines vielgeprüften Lebens. In der Eröffnung der Ständeversammlung vom 12. Januar 1854 erklärte er u. a.:

„Ich bedaure um so lebhafter die störenden Mißverhältnisse, welche durch das Vorschreiten des erzbischöflichen Stuhls von Freiburg, in Geltendmachung weiter angesprochener Gerechtsame, eingetreten sind. Je größer die Mißstimmung ist, die dieser Angelegenheit außerhalb des Großherzogtums vielfach zu teil geworden ist, desto mehr hat Mich das Vertrauen befriedigt, mit welchem auch hier der weitaus größte Teil Meines Volkes Mir entgegenkommt, geleitet von der richtigen Ueberzeugung, daß der Glaube Meiner katholischen Untertanen Mir so heilig ist, wie mein eigener Glaube."

Wohl keine Zeit für die innere Entwicklung des Großherzogtums war so bedeutungsvoll wie das Jahr 1860. Die Gewerbefreiheit, die dann ebenso notwendig gewordene Gewerbeordnung, die Freizügigkeit, der erleichterte Antritt des Bürgerrechts, die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten, die späterhin im wesentlichen der deutschen Gerichtsverfassung zu grunde gelegte Justizreform, die Neuorganisation der Verwaltung, welche den Bürgern durch die mustergiltige Kreisverfassung — Gliederung in Bezirksrat, Kreisversammlung und Verwaltungsgerichtshof — eine sehr erhebliche Mitwirkung in ihren Bezirken verleiht, alles dies und noch viele andere wichtige Institutionen sind wichtige Errungenschaften, welche auf dem im Jahre 1860 geschaffenen Fundament des Staates sich erheben und durch die so mancher alte schwerfällige Zopf, der die freie Entwickelung hemmte, abgeschnitten wurde. Auch die Schule, dieser wichtige Bestandteil des öffentlichen Lebens, empfing ihren vollen Anteil von den großen Errungenschaften der neuen Gesetzgebung.

Die wahrhaft nationale und liberale Politik des Großherzogs fand einen prägnanten Ausdruck in der Berufung des Frhrn. von Roggenbach zum Minister und eine zielbewußte Förderung im Sinne eines einheitlichen Staatenbundes unter Preußens Führung.

Eine denkwürdige Rede hielt Großherzog Friedrich am 5. Juni 1861 anläßlich der Eröffnung der Evangelischen Generalsynode, welche die neue Kirchenverfassung zu beschließen hatte; auch hierin kommt die Toleranz des Großherzogs zu schönem Ausdruck, er sagte u. a.:

„Es handelt sich nicht um den vorübergehenden Sieg dieser oder jener Partei und Zeitrichtung; es handelt sich darum, daß, wie Gott nur durch freie Liebe wahrhaft gepriesen werden kann, so unseren Gemeinden Gelegenheit geboten werde, den Glauben und die Liebe ihres Herzens in freier Selbsttätigkeit an den Tag zu legen . . . .

Damit aber, was von erneutem und geheiligten Sinne in der Gemeinde wohnt, sich frei äußern, bewegen und betätigen könne, und alle Teilnahmlosigkeit — der Grund vielfachen Uebels — für die Zukunft vermieden werde, soll ein mehr allgemeiner Anteil durch die kirchlichen Verfassungsformen gewährt werden. Dabei dürfen wir vielleicht hoffen, daß mit dem Neubau des äußeren Tempels auch der Geist, welcher ihn erfüllen soll, erneut und gekräftigt werde."

Die Schleswig-Holsteinische Frage gibt dem Großherzog im Jhare 1863 Anlaß zu folgender, von echt großdeutscher Gesinnung diktierten Stellungnahme anläßlich der Ständeversammlung am 2. Dezember:

„Ein edler Bruderstamm in Norden, lange geprüft und bewährt in vielen Leiden, ist durch das Recht eines zweifellosen Erbganges sich selbst und seinem großen Vaterlande zurückgegeben. Eine einseitig festgesetzte Erbfolgeordnung, welche weder das Recht der Stände, noch die Ansprüche der Nationalität beachtet, droht, ihn auf's neue dem Verbande des gemeinsamen Vaterlandes zu entfremden. Meine Regierung hat nicht gezögert, zu tun, was das gute Recht fordert, und sie wird auch fernerhin, getragen von der erhebenden Einmütigkeit aller Parteien, mit Mut und Entschlossenheit die heiligen, aber ernsten Pflichten erfüllen, welche dem deutschen Volke dort erwachsen sind. Ich weiß, daß die Sache Schleswig-Holstein's in Ihren Herzen mächtigen Widerhall findet, und daß für deutsches Recht und deutsche Ehre selbst die Uebernahme der schwersten Opfer Ihre freudige Zustimmung erhält."

Mit goldenen Lettern in der Geschichte der Einigung des deutschen Volkes eingeschrieben ist das uneigennützige wahrhaft patriotische Verhalten des Großherzogs in der Gründungsepoche des deutschen Reiches und der ihr vorausgegangenen blutigen Auseinandersetzung mit Frankreich. Ein glänzendes Zeugnis seiner Menschenfreundlichkeit ist jenes denkwürdige Schreiben des Großherzogs an den Kommandanten von Straßburg, General Uhrig, das hervorquellend aus einem Herzen voll christlicher Menschenliebe mit der hinreißenden Beredtsamkeit des Mitleids, die unzweifelhafte Nutzlosigkeit des Widerstandes und die großen Leiden der beklagenswerten Stadt zu einer ebenso dringenden als liebenswürdigen Aufforderung, sich zu ergeben, benutzt; das Schreiben schließt mit folgenden lapidaren Sätzen:

„Mein General, Sie haben keine gesetzliche Regierung mehr, der Sie verantwortlich sind; auf Ihnen liegt nur noch eine einzige Verantwortung: die vor Gott; Ihr Gewissen, Ihre Ehre sind frei: Sie haben Ihre Pflicht als Offizier, dessen militärische Ehre ohne Makel ist, wacker erfüllt.

Mein Herr. Sie wissen, daß König Wilhelm den Offizieren des Heeres, welche an der Uebergabe von Sedan teilnahmen, äußerst günstige Bedingungen gewährte. Ich bin nicht ermächtigt, Sie ein gleiches Loos hoffen zu lassen, denn ich richte das Wort nur als einfacher Privatmann an Sie, welcher eine Ausnahmestellung benutzt, um zu versuchen, Gutes zu wirken; aber ich zweifle keineswegs an der Hochherzigkeit und der Großmut des Königs von Preußen jedem tapferen Soldaten gegenüber.

Mein General, mögen Sie die Stimme eines deutschen Fürsten hören, welcher für den Ruhm seines Vaterlandes kämpft; welcher aber nichtsdestoweniger seine Pflicht gegen Gott kennt, vor welchem es nur einen wahren Ruhm gibt, den der Bruderliebe."

Der Brief, der mit der Aufforderung schloß, „dem schrecklichen Drama ein Ende zu machen" und die Festung zu übergeben, war vorerst leider ohne Erfolg; erst fünf Tage später mußte Straßburg kapitulieren.

Am 15. November 1870 vollzog sich der Eintritt und zugleich der Abschluß der Militärkonvention zwischen Baden und Preußen — gemeinsam mit dem Großherzogtum Hessen —, wonach das badische Militärkontingent unter dem König von Preußen als Bundesfeldherrn mit allen Konsequenzen gestellt wurde. Mit freudigster Bereitwilligkeit hat der Großherzog die großen Opfer gebracht, von denen er schon in der Schlußerklärung zum Frankfurter Fürstenkongreß am 1. Sept. 1863 geredet, und sein patriotisches Volk verstand, würdigte und billigte diesen hochherzigen Entschluß, indem beide Kammern der Landstände einmütig, fast einstimmig ihre Zustimmung in dem hierzu am 13. Dez. 1870 einberufenen Landtag gaben und eine Adresse an den Landesherrn richteten, worin es hieß:

„Als es galt, das Einigungswerk Deutschlands zu vollenden, da war Eure Königliche Hoheit der Erste, um das Wort der Treue gegen Deutschland mit Verleugnung jedes Sonderinteresses einzulösen, in der Ueberzeugung, daß das, was Deutschland stark und frei zu machen berufen ist, auch dem Teile des Ganzen, dem geliebten Heimatlande, zum Segen und Heil gereicht. Ja, das badische Volk weiß es und wird es unvergessen in dankbarem Gemüte bezeugen, daß unter allen seinen Patrioten kein hochsinniger, keiner mehr von treuer Liebe zum Vaterland beseelt, keiner mit reinerem Herzen die Einigung Deutschlands erstrebt und ihren Aufbau befördert und vollzogen hat, als Badens Fürst. Wir, die getreuen Stände des Landes, fühlen uns aus tiefster Seele gedrungen, Euer königlichen Hoheit den innigsten Dank und die liebende Verehrung des Landes in diesem großen Augenblicke auszusprechen, in welchem eine neue, glückverheißende Zeitepoche für Deutschland und Baden beginnt".

So sprachen aus vollem, aufrichtigem Herzen die unabhängige Vertretung des badischen Volkes, der Kronprinz Friedrich Wilhelm aber fügte seinem Tagebuche, worin er der Beendigung der langen, kaiserlosen, schrecklichen Zeit und des werdenden Deutschen Reiches freudig gedachte, die bezeichnende Bemerkung bei: „Wir verdanken dieses wesentlich dem Großherzog von Baden, der unausgesetzt tätig war." Die Geschichte wird dem badischen Bundesfürsten seine Tätigkeit und seine Opferwilligkeit niemals vergessen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

40 Jahre deutscher Reichskriegsflagge.

Die deutsche Reichskriegsflagge wird in ihrer heutigen Gestalt am 1. Oktober von unseren Kriegsschiffen 40 Jahre geführt. Nachdem am 25. Juni 1867 die preußische Marine an den Norddeutschen Bund übergegangen und die schwarz-weiß-rote Bundesflagge am 2. Juli von König Wilhelm genehmigt worden war, wurde am 1. Oktober anstelle der weißen Flagge mit dem preußischen Adler zum ersten Male die neue Flagge, die spätere Reichskriegsflagge, gehißt, in der der schwarze Adler und das Eiserne Kreuz erhalten blieben. Die Nationalflagge ist übrigens auf den Kriegsschiffen der einzelnen Staaten in verschiedenen Größen vorhanden. Die als Zeichen der Ehrerbietung benutzte größte Form hat etwa die größte Schiffsbreite zur Länge und zwei Drittel davon zur Höhe. Die folgende hat zwei Drittel, die nächste die Hälfte und endlich die Gösch, die nur vor Anker am Klüverbaum aufgezogen wird, während alle zu Wasser liegenden Boote gleichfalls ihre Flagge zeigen, ein Viertel der großen Flagge zur Länge, während die Höhe dem gleichen Verhältnis entspricht.

Eine neue Seekriegswaffe?

Der Ingenieur Weidemann und der Rentner Commann von Mülheim haben eine in maritimen Kreisen Aufsehen erregende Erfindung gemacht, nämlich ein Fernschaltesystem, auf Grund dessen eine neue Seekriegswaffe projektiert ist. Mit einem Motorboot von 8 Meter Länge wurden bereits erfolgreiche Versuche gemacht. Die Erfindung soll Torpedoboote ganz entbehrlich machen. Das Kaiserliche Marineamt bringt ihr großes Interesse entgegen.

Ueber sozialdemokratisches Cliquenwesen,

und zwar in der größten sozialdemokratischen Gewerkschaft, dem Deutschen Metallarbeiterverband, beschwert sich der Solinger Industriearbeiter-Verband mit folgenden Sätzen:

„Die Einsicht in die Dokumente, in deren Besitz wir sind, zeigt uns ein erschreckendes Bild der Clique, von der der Deutsche Metallarbeiterverband regiert wird. So viel Verworfenheit, wie uns da entgegenstarrt, hätten wir an der Spitze de größten Gewerkschaft Deutschlands nicht zu finden gehofft. Es wäre eine Schmach für die deutsche Arbeiterbewegung, wenn sie an ihrer Spitze noch länger Leute dulden würde, die, um ihre Ziele zu erreichen, vor keinem Verbrechen an der Arbeiterschaft zurückschrecken".

Diese Charakteristik würde an Wert verlieren, wenn wir nicht betonen wollten, daß es Sozialdemokraten sind, die so über ihre Genossen urteilen.

Die Zuwachsrente in Hinterpommern.

Rittergutsbesitzer Schütz hat das ungefähr 1000 Morgen große Rittergut Friedrichshof bei Bulitz für den Preis von 195 000 Mk. an den Fabrikbesitzer Salomon aus Luckenwalde verkauft. Vor zwei Jahren hatte Schütz das Gut für 100 000 Mk. gekauft, hat also durch den Verkauf in zwei Jahren 95 000 Mk. verdient. Vor acht Jahren kostete das Besitztum 54 000 Mk. Eine solche Verteuerung des Bodens muß zuletzt gerade auch für die Landwirtschaft die schwersten Schäden herbeiführen!

Frankreich.

Präsident Fallières im Ueberschwemmungsgebiet.

Präsident Fallières besuchte gestern die von der Ueberschwemmung heimgesuchten Orte, wo er trostreiche Worte an die Bevölkerung richtete, und kehrte darauf nach Montpellier zurück, von wo er heute nach Loupillon abreisen wird. Am Vormittag nahm Fallières an einem Frühstück in dem Rathause von Servian teil, bei dem er erklärte, die Regierung der Republik trage die Worte der Zusammengehörigkeit aller Franzosen nicht auf den Lippen, sondern im Herzen, und wende sich an sämtliche Vertreter der Gegend ohne Unterschied der politischen Anschauungen.

Marokko.

Die Vorgänge in Marokko.

Tanger, 1. Okt. Von den Stämmen bleiben nur die Stämme der Ulad Said und Ulad Aziz, die 80 Kilometer von Casablanca entfernt ihren Sitz haben und über 400 Gewehre verfügen, unbotmäßig. Der Befehlshaber der Malhalla Muley Hafids, Burial el Amun, wird angeblich Abdul Asis aufsuchen, um ihn zu überzeugen, daß Muley Hafid in seinem, des Sultans, eigenem Interesse das Sultanat des Südens angenommen habe und seine Rückgabe beabsichtige. Abdul Asis sei wahrscheinlich geneigt, der Handlungsweise Muley Hafids nachträglich seine Zustimmung zu erteilen, andernfalls wird Muley Hafid nach Marrakesch zurückkehren und die Waffen entscheiden lassen.

Casablanca, 1. Okt. Der Nachrichtendienst bestätigt die Bedeutung der Malhalla, die im Hauptquartier Muley Hafids, Settat, lagert. Es scheint sicher, daß sie nicht gegen Casablanca vorrücken wird und die Absichten Muley Hafids friedlich sind. — Regnault ließ dem Sultan mitteilen, daß er sich nach Rabat begeben werde, sobald die Barre fahrbar sein wird. — Infolge der beunruhigenden Nachrichten über die in Oran ausgebrochene Suche trafen der französische Konsul und die Behörden in Casablanca Schutzmaßregeln. — Die Rückkehr der Eingeborenen dauert an, indessen ist der Markt noch immer wenig lebhaft. Die noch nicht unterworfenen Stämme sollen Raubzüge veranstalten und einige Dörfer unbotmäßiger Stämme sich unterworfen haben.

Albumblätter.

Es ist ein Unterschied zwischen Dingen, die gedacht, und Dingen, die getan werden dürfen.

Erbgraf Ado.

Kriminal-Roman von L. Brenkendorf.

(49. Fortsetzung.)

Am liebsten hätte sie sich ja den nach dem Pavillon entsandten Boten angeschlossen, denn ihre Angst um den geliebten Mann hatte sich mit dem Einbruch der Dunkelheit bis zu wirklichem Fieber gesteigert und sie glaubte in dieser entsetzlichen Ungewißheit schier vergehen zu müssen, aber sie durfte ihre kranke Mutter nicht verlassen, ganz abgesehen davon, daß der Graf gegen die Ausführung eines solchen Vorhabens wahrscheinlich sehr entschieden Einspruch erhoben haben würde.

Spät am Abend erst kehrten die beiden Diener ohne den Doktor zurück. Sie hatten den Pavillon leer gefunden und auch sonst nirgends eine Spur des Gesuchten entdecken können. In der Försterei, wo sie ebenfalls hatten Nachfrage halten wollen, war zu ihrer Verwunderung kein Mensch gewesen, obwohl alle Türen offen gestanden hatten, und so waren sie denn schließlich unverrichteter Dinge heimgegangen.

Editha hatte im Beisein ihres Vaters diesen entmutigenden Bericht angehört, und eben war sie im Begriff, sich in heller Verzweiflung mit dem Verlangen nach der Veranstaltung weiterer Nachforschungen an den Grafen zu wenden, als der Kammerdiener mit der Meldung eintrat, daß Herr Leutnant v. Stahl, der soeben in einem Mietswagen von Reichenberg zurückgekommen sei, den Herrn Grafen in dringlichster Angelegenheit auf der Stelle zu sprechen wünsche.

Davon, daß auch dieser seit seiner Heimkehr von dem Morgenritt verschwunden und bei keiner der gemeinsamen Mahlzeiten dieses Tages erschienen war, hatte man kaum Vermerk genommen. Stahl erfreute sich offenbar bei keinem der Schloßbewohner — den Grafen eingeschlossen — einer besonderen Beliebtheit, und wenn auch der Hausherr jetzt höflich erklärte, er stände dem Herrn Leutnant zur Verfügung, so war es doch nicht eben seine verbindlichste und liebenswürdigste Miene, mit der er den Eintretenden empfing.

„Wünschen Sie mich unter vier Augen zu sprechen?" fragte er mit einem Blick auf Editha, die in ihrer Angst um Hallenstein gezögert hatte, das Zimmer zu verlassen, ehe sie dem Vater ihre Bitte ausgesprochen.

Santen machte eine verneinende Geberde. „Es kann mir im Gegenteil nur erwünscht sein, Herr Graf, Ihnen in Gegenwart der Komtesse meine Eröffnungen zu machen, und ich lege kein Gewicht mehr darauf, dem gnädigen Fräulein für etwas anderes zu gelten, als ich es bin."

Der völlig veränderte Ton, in dem er zu ihm sprach, hatte den Grafen in unwilligem Erstaunen aufblicken lassen. Hatte ihm schon während der letzten Tage das Benehmen des Beamten durchaus nicht mehr gefallen wollen, so hielt er es diesem sehr wenig respektvollen Ton gegenüber nachgerade für seine Pflicht, den Mann in die geziemenden Schranken zurückzuweisen.

„Ich denke, daß es meiner Tochter ziemlich gleichgültig sein wird, mein Herr, wer und was Sie sind", sagte er hochmütig. Und da wir uns augenblicklich in großer Sorge um einen lieben Hausgenossen befinden, verschieben wir Ihre Eröffnungen, sofern sie nicht von ganz besonderer Wichtigkeit sind, vielleicht auch besser auf einen geeigneteren Augenblick."

„Dazu dürfte umsoweniger eine Veranlassung vorliegen, Herr Graf, als ich vermutlich in der Lage bin, Ihnen die Sorge um den erwähnten Hausgenossen vom Herzen zu nehmen. Es handelt sich dabei wohl um den Herrn Doktor Hallenstein?"

„Allerdings! — Sie wissen, wo er sich befindet?"

„Ja. Er befindet sich im Gerichtsgefängnis zu Reichenberg. Ich muß es wohl wissen, da ich ihn selbst dahin geschafft habe."

„Sind Sie von Sinnen, Herr? fuhr der Graf heftig auf. „Doktor Hallenstein im Gefängnis? Auf welchen Verdacht hin konten Sie es wagen, ihn zu verhaften?"

„Auf den Verdacht, Herr Graf, der Mitschuldige eines verbrecherischen Komplotts zu sein, das hier auf Schloß Sambor geschmiedet worden ist."

Noch ehe Schlochter etwas erwidern konnte, hatte Editha sich Santen genähert. Für sie war aus den Worten des Mannes, dessen wahre Eigenschaft sie ja längst erraten hatte, nur das eine hervorgegangen, daß Hallenstein um ihretwillen litt, wenn sie sich auch durchaus keine Vorstellung davon machen konnte, weshalb und unter welchen Umständen er dies Martyrium auf sich genommen. Und alles kleinmütige Bangen, alle Sorge um ihren Ruf war mit einem Male von ihr abgefallen. Sie hatte nicht den geringsten Zweifel mehr über das, was ihr zu tun oblag, und sie war seit Wochen nicht so ruhig und entschlossen gewesen wie in diesem Augenblick.

„Was Sie da von einem verbrecherischen Komplott sagen, mein Herr, ist ein unglückseliger Irrtum. Wenn ein solches bestanden hat, so hat Herr Doktor Hallenstein jedenfalls keinen Anteil daran gehabt, sondern er ist im Gegenteil bemüht gewesen, es zu zerstören."

In weltmännischer Haltung und doch zugleich mit der kühlen Unnahbarkeit des in der Ausübung seiner Pflicht begriffenen Beamten hatte Santen sich dem jungen Mädchen zugewandt. „Darüber kann ich mich jetzt nicht mit Ihnen auseinandersetzen, Komtesse! Sie werden mir glauben, daß ich mich nicht ohne die gewichtigsten Gründe zu meinem Vorgehen gegen Hallenstein entschlossen habe, und Sie werden vielleicht darauf verzichten, noch weiter für ihn einzutreten, wenn Sie erfahren, daß er von mir bei einer strafbaren, um nicht zu sagen verbrecherischen Handlung betroffen worden ist. Meine Beamten und ich überraschten ihn bei dem Versuch, einen Hausgenossen, der ihm aus irgend einem Grunde unbequem geworden sein mochte, durch ein sehr bedenkliches Mittel unschädlich zu machen."

Nun glaubte Editha alles zu begreifen, und nun setzte sie sich mit heldenmütiger Entschlossenheit auch über die letzte Regung der Eigenliebe hinweg: „Ich ahne nicht, mein Herr, worin dies bedenkliche Mittel bestanden haben könnte; aber was auch immer Sie dem Doktor Hallenstein zum Vorwurf machen mögen, er hat es in der hochsinnigsten und selbstlosesten Absicht getan. Weil er meine von einem Schurken bedrohte Ehre retten wollte, hat er sich geopfert, und wenn etwas Sträfliches in seiner Handlungsweise war, so bin ich als die Urheberin anzusehen, und ich verlange, sein Schicksal zu teilen."

Sprachlos vor Staunen und ohne jedes Verständnis hatte Graf Schlochter dieser Unterhaltung zugehört. Nun aber brach er umso heftiger los: „Was soll das bedeuten? Was für ein unsinniges Geschwätz ist das, Editha? — Ich verbiete dir, nur noch ein einziges Wort von dieser Art zu sprechen. Laß mich mit dem Herrn allein, damit ich die Aufklärungen von ihm erhalte, nach denen ich jetzt allerdings sehr lebhaftes Verlangen trage."

„Nur einen Augenblick noch, mein gnädiges Fräulein!" fiel Santen mit erhobener Stimme und fast befehlend ein. „Ich verwehre Ihnen nicht, dies Zimmer zu verlassen, aber ich muß Sie als Polizeibeamter ersuchen, bis auf weiteres im Schlosse zu bleiben. Der Untersuchungsrichter dürfte morgen mit dem frühesten Zuge hier eintreffen, und bis dahin haben sowohl Sie, Herr Graf, wie Ihre Damen sich als Hausgefangene zu betrachten."

Graf Schlochter war bis über die Stirn hinauf dunkelrot geworden, und im ersten Augenblick sah er ganz so aus, als ob er sich an dem unverschämten Beamten vergreifen wollte. In seiner maßlosen Entrüstung fand er nicht gleich das Wort, das niederschmetternd genug gewesen wäre, um diese unerhörte, diese beispiellose Dreistigkeit nach Gebühr zu kennzeichnen, und dann, ehe er es hatte aussprechen können, trat der Kammerdiener, dessen Klopfen keines von den dreien vernommen hatte, ins Zimmer.

„Ein dringendes Telegramm für den Herrn Leutnant v. Stahl!"

Santen nahm die Depesche mit dem roten Papierstreifen von dem silbernen Teller und löste den Verschluß. Es mußte etwas sehr Ueberraschendes sein, was er da erfuhr, denn der Ausdruck seines Gesicht veränderte sich während des Lesens auf eine höchst merkwürdige Weise. Er unterzog das Formular einer so genauen Musterung, als hege er den Verdacht, daß er durch eine raffinierte Fälschung getäuscht werden sollte, dann aber gab er sich einen Ruck und kehrte sich mit einer viel weniger zuversichtlichen Miene, als er sie noch vor wenig Minuten gezeigt hatte, dem Grafen zu.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 2. Oktober.

— **Auf Befehl des Fürsten** hat der fürstliche Hof infolge Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden eine 10tägige leichte Trauer angelegt.

— **Das Amtsblatt** macht bekannt: Der Fürst hat den Geh. Oberregierungsrat Overbeck hierselbst auf sein Nachsuchen unter Bewilligung des gesetzlichen Ruhegehalts und huldvoller Anerkennung langjähriger treuer Dienstleistung seines bisherigen Amtes in Gnaden entbunden und ihm bei seinem Scheiden aus dem Amte als Zeichen dankbarer Anerkennung seiner treuen Amtsführungen den Charakter als Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat verliehen.

Der Landrat Heldman in Schötmar ist vom 1. Oktober d. J. ab zum Regierungsrat ernannt und ihm die vierte Regierungsratsstelle übertragen.

Der Gerichtsasseor Krieger in Detmold ist vom 1. Oktober d. J. ab unter Verleihung des Titels „Amtshauptmann" zum ersten Beamten des Fürstlichen Verwaltungsamts Schötmar ernannt.

Dem Direktor der Landessparkasse, Major a. D. Ohlendorf in Detmold, hat der Fürst bei seinem Ausscheiden aus dem Amte den Leopold-Orden verliehen.

— **Die Rechnung der Landes-Witwen- und Waisenkasse** für das Jahr 1906 soll am Freitag, den 4. Oktober d. J., nachmittags 8 Uhr, im Sitzungszimmer der Regierung abgenommen werden, was gemäß § 21 der Verordnung vom 21. Juli 1829 von der Regierung im Amtsblatt bekannt gemacht wird.

— **Steckbrief.** Gegen den Schlosser Wilhelm vom Egen aus Bochum, geboren daselbst am 24. März 1885, zuletzt in Heiligenkirchen, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Verbrechens gegen § 315 St.-G.-B. verhängt. Es wird vom Ersten Staatsanwalt ersucht, ihn zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern.

— **Steckbrief.** Gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Thomas Musialowski, geboren am 24. Dezember 1862 in Przybyslaw, zuletzt in Blomberg, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

— **Der Verein der Lipper in Berlin** haust wieder im eigenen Heim im Schultheiß, Friedrich- und Behrenstraße-Ecke, nachdem dies Lokal nach der Renovation dem Verkehr wieder übergeben ist. Dort finden also von jetzt ab in den 2 Treppen hoch gelegenen Räumen jeden Mittwoch-Abend die Stammtisch- oder Monatsversammlungen statt. Alle nach Berlin kommenden Lipper finden dort also außer den lippischen Zeitungen an diesen Abenden stets „Berliner Lipper", die sich freuen werden, die Landsleute aus der Heimat begrüßen zu können. Auch Damen finden an den Stammtisch-Abenden meistens Gesellschaft in den Frauen und Töchtern der Berliner. — Zu erwähnen ist noch, daß am letzten Vereinsabend die Heimat in eigener Weise zur Geltung kam. Die Vorlesung einiger Gedichte aus „Twisken Biege un Wearn" führte zu einer langen Reihe von Erzählungen über „Originale", deren sich ältere Mitglieder aus ihrer Jugend noch erinnerten. Ob's in der Heimat no chjetzt solche geben mag? — In einer der nächsten Sitzungen (die erste findet am 9. Oktober statt) soll die Feier eines Unterhaltungsabends beraten werden, der hoffentlich ebenso gemütlich und genußreich ausfallen wird wie der schöne Sommerausflug.

— **Jubiläum der Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co.** Am 1. Oktober 1907 blickte die Firma Dürkopp, Bielefeld, auf ein 40 Jahre langes Bestehen zurück. Es gibt wenige Firmen, so schreibt die „Westf. Ztg." mit Recht, die sich solcher Erfolge erfreuen können. Herr Nikolaus Dürkopp, im Jahre 1842 in Herford geboren, erlernte, nachdem er die Elementarschule besucht, das Schlosserhandwerk. Später arbeitete er bei den Firmen Redecker & Nauß sowie bei Baer & Koch. Hier erkannte er, daß die Nähmaschine, eine der wichtigsten Erfindungen der Neuzeit, eine große Zukunft haben würde. Nachdem er 1866 den Feldzug mitgemacht, etablierte er mit einem Freunde unter der Firma Dürkopp & Schmidt ein Nähmaschinen-Reparaturgeschäft drei Treppen hoch unterm Dach im alten Meyersohn'schen, jetzt Batting'schen Hause am Markt. Bald hatten sie vier Arbeiter, und in Bielefeld taugte keine Nähmaschine, sie mußte denn von Dürkopp & Schmidt repariert sein. Demnächst wurde eine große Fabrik gebaut an der sogen. Kalten Küche, damals ganz außerhalb der Stadt. Nach zehn Jahren trat Herr Schmidt aus, und Herr Richard Kaselowsky trat ein. Die Firma hieß nunmehr Dürkopp & Co. Nach weiteren 10 Jahren wurde die Fabrik als Aktiengesellschaft mit 1 Million gegründet. Inzwischen hatte das Etablissement zweimal größere Brandschäden, und zweimal wurde die Fabrik, mit den allerneuesten Erfindungen verbessert, wieder aufgebaut. Außer Nähmaschinen nahm man die Fabrikation von Fahrrädern, Zentrifugen und seit einigen Jahren auch die von Automobilen auf und beschäftigt heute hier sowie in Graz und Wien zusammen ca. 5000 Arbeiter. In diesen 40 Jahren hat Herr Dürkopp mit seltenem Fleiß die technische Abteilung des Riesenwerkes geleitet. Er hatte das große Glück, in den Herren Kaselowsky und Stratemann zwei sehr solide, hochintelligente Kaufleute zur Seite zu haben, die es verstanden, das Werk von Jahr zu Jahr zu heben und zu vergrößern, solide zu führen und die Aktien zu einem der bestfundierten und bestrentierenden Papiere des Berliner Kurszettels herauszuarbeiten. Das Blühen der Nähmaschinen-Industrie hat eine Masse von Konkurrenzfabriken, Eisengießereien, Sattelfabriken usw. hier entstehen lassen. Die Eisen- und Maschinen-Industrie hat Bielefeld enormen Nutzen gebracht; Tausende von Arbeitern sind herangezogen, Millionen von Löhnen sind hier verdient und hier ausgegeben, und die alte Leinen- und Wäsche-Industrie ist wohl durch die Eisen- und Maschinen-Industrie allmählich überflügelt worden. Wünschen wir Herrn Dürkopp, daß er fernerhin tüchtige Kräfte zur Seite habe und daß er mit derselben unerschütterlichen Gesundheit in 10 Jahren sein 50jähriges Jubiläum feiern möge.

— **Der Taler** hat gestern Abschied genommen. Er gilt für den Verkehr nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel, wird jedoch bis zum 30. September 1908 von den öffentlichen Kassen noch in Zahlung und zum Umwechseln entgegengenommen.

— **Zu einer solennen Hauerei** kam es in voriger Woche in einem Hause in unmittelbarer Nähe der Stadt. Ein Mieter, der in seiner Wohnung Radau machte, wurde von dem Hauswirt auf das Unpassende seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht. Hierdurch geriet aber der Mieter, der, nebenbei bemerkt, einen über den Durst getrunken hatte, in eine solche Wut, daß er den Hauswirt angriff, zu Boden warf und ihm eine Wunde beibrachte. Dieser, der aber bald die Oberhand bekam, verbläute nun den Angreifer ganz gehörig. Außerdem hat der Mieter noch den Nachteil, daß er die Wohnung baldigst räumen muß. — Hierzu wird nachträglich noch bekannt, daß der Radaumacher unter Mitnahme des aufgesparten Mietgeldes spurlos verschwunden ist, zum größten Leidwesen seiner Frau.

— **Sonnige Herbsttage,** so schön, so warm, wie man sie selten erlebt, so herrlich, wie man sie nach dem unfreundlichen Sommer jedenfalls nicht erwartet hat, sind uns beschert worden. Wie aufmunternd wirken solche Tage auf alle Menschen! Viel freudiger geht der Arbeiter an sein Werk, und viel bekömmlicher ist dem „kleinen Volk" der Aufenthalt im Freien, wenn die Sonne den ganzen Tag über ihr volles Gesicht zeigt und ihre wärmenden und alles belebenden Strahlen freundlich auf unsere Erde herabsendet. Besonders wohltuend aber sind heitere und sonnige Tage für Nervöse, Schwermütige und mancherlei andere Kranke. Wie bedauerlich ist es namentlich im Interesse der leidenden Menschheit, so schreibt uns ein Leser mit Recht, daß die wenigen heiteren Herbsttage so sehr beeinträchtigt werden durch das leidige Verbrennen des „Kartoffelstrohes". Wenn solches Verbrennen noch im Interesse der Landwirtschaft wäre! Eine Menge vorzüglicher Komposterde, deren Wert leider immer noch nicht genügend geschätzt wird, könnte aus dem Kartoffelstroh werden, wenn es auf Haufen geworfen würde. Wer Kartoffelstroh verbrennt, richtet doppelten Schaden an; einmal schädigt er sich selbst durch Verlust an Komposterde, zum andern belästigt oder schädigt er gar seinen Mitmenschen durch den widerlichen Rauch. Das Verbrennen des Kartoffelkrautes ist gewissermaßen ein Unfug, der polizeilich verboten werden sollte.

Lemgo.

— **Die Generalversammlung unseres Bürgervereins** am Freitag-Abend vergangener Woche war nur von etwa 60 Personen besucht. Auf der Tagesordnung stand als 1. Punkt eine Besprechung über Einrichtung von Volksbrausebädern. Herr Dr. med. Pape hatte hierüber bereits in der Juli-Versammlung besprochen und für diese Versammlung ein ausführliches Referat zugesagt. Leider mußte die Versammlung auf dieses verzichten, da Herr Dr. Pape verhindert war, zu erscheinen. Nach einer kurzen Debatte, in der durchweg die Einrichtung einer derartigen Volkswohlfahrtsanstalt auch für unsere Stadt als höchst segensreich gepriesen wurde, nahm die Versammlung einstimmig folgende vom Vorstande vorgeschlagene Resolution an: „Stadtvertretung soll ersucht werden, mit einer der hier bestehenden Badeanstalten in Verbindung zu treten zwecks Einrichtung zur Verabreichung von Volksbrausebädern zu einem ermäßigten Preise". Der anwesende Besitzer einer hiesigen Badeanstalt, Herr Schlau, erklärte sich bereit, gegen einen jährlichen Zuschuß von 600 Mk. seine Bandeanstalt um 8 Zellen für Brausebäder zu vergrößern und ein Bad für 15 Pf. zu verabreichen. — Als 2. Punkt stand auf der Tagesordnung die bevorstehende Stadtverordnetenwahl. Der Vorsitzende, Herr Ratsapotheker Heynemann, nahm hierzu das Wort und führte aus, daß die Hälfte der Stadtverordneten mit Ablauf dieses Jahres aus ihrem Amte scheide und daß die Neuwahlen bereits im November stattfinden müßten. Der Bürgerverein müsse zeitig gerüstet sein, damit die Sozialdemokratie nicht zum Siege gelange. Außerdem müßte vielleicht noch eine Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Hermann stattfinden. Wie Herr Kommerzienrat Potthoff mitteilt, hält der Magistrat eine Ergänzungswahl für wenig zweckmäßig, da der verstorbene Hermann nicht zu den Ausscheidenden gehört habe. Fürstliche Regierung sei übrigens in dieser Sache um Auskunft ersucht worden. Nach kurzer Diskussion war man allgemein der Ansicht, schon jetzt der Wahlfrage näher zu treten und die Kommission, die mit dem Vorstande die Sache vorzubereiten hat, zu bestimmen. Es wurden daher durch Zuruf aus jeder Bauerschaft 6 Herren in die Kommission berufen, und zwar aus jeder Wählerklasse zwei. Die Kommission besteht demnach aus 36 Personen. — Der 3. Punkt, Schulhausneubau, war auf Veranlassung eines Schulvorstandsmitgliedes, des Herrn Chr. Blankenburg, auf die Tagesordnung gesetzt worden, um die Stimmung der Bürgerkreise in dieser Angelegenheit zu erfahren. Herr Ratsapotheker Heynemann nahm zu diesem Punkte zunächst das Wort und führte aus, daß im Interesse der Kinder unserer Stadt bessere Räume beschafft werden müßten. Für eine Klasse sei überhaupt kein Zimmer vorhanden, und eine andere habe in einem höchst unwürdigen Raum untergebracht werden müssen. Ein Anbau von 2 Zimmern an das Schulhaus der Echternstraße würde rund 10 000 Mk. kosten. Da nun aber der Magistrat für das Mädchenschulhaus an der Breiten Straße 15 000 Mk. geboten habe, so sei es seines Erachtens das richtigste, neu zu bauen. Nur durch einen Neubau könnten die vorhandenen Uebelstände am gründlichsten beseitigt werden. Herr Chr. Blankenburg stimmte dem Vorredner zu und betonte noch, daß ein Anbau von 2 Zimmern vorderhand allerdings genügen würde. Der Schulvorstand habe das Gebot des Magistrats unter der Bedingung akzeptiert, daß das Mädchenschulhaus so lange als Schullokal benutzt werden dürfe, bis neue Räume beschafft seien. Er gab dann noch einen kurzen Rückblick auf den Stand unserer Schulkasse. Diese habe noch etwa 55 000 Mk. Schulden. Das 1890/91 erbaute Schulhaus habe 114 000 Mk. gekostet, es seien also in 16 Jahren rund 60 000 Mk. abgetragen. Wenn ein Neubau 60 000 Mk. kostete, so würde die alte Schuldenlast wieder erreicht werden, was bei dem jetzigen gegen früher bedeutend höheren Steuersimplum durchaus nicht erheblich sei. Obwohl die Stadt 6 Lehrer auf eigene Kosten besolde, schließe die Schulrechnung doch noch mit einem Ueberschuß von 8600 Mk. ab. Die Mitteilung, daß die Stadt 6 Lehrer auf eigene Kosten besolde, veranlaßte Herrn Ratsapotheker Heynemann zu der Bemerkung, doch ja in den Landtag stets Männer zu wählen, die für Herabsetzung der Schülerzahl für eine Klasse energisch eintreten würden, damit der städtische Schuletat nicht zu sehr belastet werde. Nach dieser gründlichen Darlegung des Sachverhalts wurde aus der Versammlung der Antrag gestellt, den Schulvorstand aufzufordern, der Frage eines Neubaues näher zu treten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Unter Verschiedenem teilte der Vorsitzende noch mit, daß das Gesuch des Bürgervereins um Einziehung eines anderweitigen Gutachtens über das Bobenhausen'sche Projekt, betreffend Sohlenregulierung des Umflutgrabens, vom Magistrate abschlägig beschieden worden sei. Der Umflutgraben wird also vorläufig bleiben, wie er ist. — Ferner bedauert der Vorsitzende, daß für die Verkehrskommission, die für Hebung der Stadt doch etwas tun soll, von der Stadtvertretung nur der winzige Betrag von 300 Mk. bewilligt worden ist. Mit einer solchen geringen Summe läßt sich in der Tat nichts anfangen. Ebenso bedauerlich ist es seines Erachtens, daß die Mitglieder der Verkehrskommission nur aus den Reihen der Stadtverordneten genommen sind. Richtiger wäre es gewesen, auch Männer hinzuzuziehen, die, wenn sie auch nicht der Stadtvertretung angehörten, doch für diese wichtige Sache lebhaftes Interesse zeigten. Herr Ratsherr Kuhlmann verteidigte den Standpunkt des Magistrats, während andere Redner den des Vorsitzenden teilten. Zum Schluß stellte Herr O. Mai noch den Antrag: „Bürgerverein möge dahin wirken, daß auch die Staatssteuern, die jetzt in der Wohnung des Steuererhebers zu entrichten seien, in Zukunft auf dem Ballhause gehoben würden." Der Bürgerverein beschloß, in dieser Sache bei der betreffenden Behörde vorstellig zu werden. Damit war die reichhaltige Tagesordnung erschöpft.

— **Die Vermessungs- und Vorarbeiten** für die von der Westdeutschen Eisenbahn-Baugesellschaft geplante Bahnstrecke Lemgo-Rinteln begannen vorgestern hier unter Leitung des Ingenieurs H. Schulz.

Salzuflen.

— **Die von beiden städtischen Kollegien beschlossene Einführung der Wertzuwachssteuer,** wirkend vom 11. April d. J. wird, falls die Regierung ihre Genehmigung ausspricht, dem Stadtsäckel recht erhebliche Mehreinnahmen verschaffen. Die Steuer beginnt bei einer Wertsteigerung von 20 Prozent, wobei vom Mehrwert 2 Prozent zu entrichten sind. Diese Abgabe steigt um je 1 Prozent, wenn der Mehrwert 10 Prozent steigt, so daß bei einer Werterhöhung von 150 Prozent der Steuersatz 15 Prozent beträgt. Danach kommt sofort die letzte Steuerstufe, die 18 Prozent festsetzt, falls der Wert des Grundstückes, bebaut oder unbebaut, um das doppelte (200 Prozent) und mehr sich erhöhte. Die regierungsseitige Sanktion steht noch aus und soll nach Kreisen, die es wissen wollen, auch nicht ausgesprochen werden. Die Stadt hofft jedoch bestimmt darauf, da sie die Genehmigung als ein Aequivalent für die vielen Aufwendungen betrachtet, welche im Interesse des Fürstlichen Bades gemacht und weiter geplant sind. Erstrebenswert wäre allerdings die Ausdehnung der Steuer auf das ganze Fürstentum; die zeitige Finanzmisere würde dadurch mit einem Schlage behoben. Der „agrarische" Landtag wird aber hierfür, so meint das Westf. Volksbl., nicht zu haben sein.

Blomberg.

— **In der gestrigen Schöffengerichtssitzung,** in welcher der Kaufmann Koch in Blomberg und der Gastwirt Nagel aus Lothe als Schöffen fungierten, kamen folgende Sachen zur Verhandlung: 1. Der Knecht Heinrich Br. aus Weibeck war wegen Betrugs angeklagt. Derselbe ist schuldig und wird zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Die Arbeiterin Marianna D. auf der Meierei zu Blomberg erhielt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 10 Mk. eventuell 3 Tage Gefängnis zuerkannt. 8. Der Händler Simon N., dessen Ehefrau und die Ehefrau Charlotte N. aus Lemgo, wurden wegen Gewerbe-Vergehens in eine Geldstrafe von je 48 Mk. event. 2 Wochen Haft verurteilt. 4. Wegen groben Unfugs wird der Tischler Heinrich Schl. aus Blomberg freigesprochen. 5. Die Knechte Hermann B. aus Wintersheim, Karl N. aus Amalgatzen und Stephan S. aus Grödringen wurden wegen Hausfriedensbruchs ein jeder in eine Geldstrafe von 10 Mk. event. 2 Tage Gefängnis verurteilt. Letzterer erhielt außerdem wegen Beleidigung noch eine Geldstrafe von 5 Mk. event. 1 Tag Gefängnis zuerkannt. 6. Der Schlachter Rochus B. aus Steinheim, welcher wegen Gewerbevergehens angeklagt war, wird freigesprochen. 7. Wegen tätlicher Beleidigung wurde der Hofmeister Gottlieb J., früher in Vorkhausen, zu einer Geldstrafe von 60 Mk. event. 15 Tage Gefängnis verurteilt. 8. Wegen Entwendung eines Fahrrades wurde der Arbeiter Andreas H. aus Rußland, z. Zt. in Haft hierselbst, in eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten genommen.

Horn.

— **In der gestrigen Stadtverordnetensitzung** waren unsere Stadtväter, da eine Reihe recht wichtiger Punkte auf der Tagesordnung standen, fast vollzählig erschienen. Die Versammlung beriet zunächst über Punkt 1, betr. Abänderung des Baufluchtlinienplans am Meinberger Wege. Es war hierzu ein Schreiben beim Magistrat eingegangen, worin gegen die Magistratsvorlage Einspruch erhoben wurde. Da aber keiner der Herren Stadtverordneten dagegen protestierte, wurde der Magistratsbeschluß debattelos angenommen. Sodann wurde vom Magistrat die Ausbesserung der Rathausschornsteine gefordert. Es sollte sich seit einiger Zeit auf eine noch nicht ganz aufgeklärte Weise im Magistratszimmer starker Rauch entwickeln. Da dieser Uebelstand durch Anbringen von Schornsteinaufsätzen behoben werden kann, bewilligte die Versammlung hierfür 150 Mk. Alsdann wurde die Nachweisung der Geschäftslage der Sparkasse von der Versammlung zur Kenntnis genommen. — Zu Punkt 4 der Tagesordnung, betr. Beitritt zum Niedersächsischen Vertretertage, beschloß man, dem Bunde beizutreten. Der Beitrag wurde auf 6 Mk. jährlich festgesetzt. Sodann wurde ein Betrag von 65 Mk. für einen von Herrn Ratsherrn Rebbe bei den Wasserleitungsquellen für die Stadt Horn gekauften Garten bewilligt. — Zu Punkt 6, betr. Abänderung der Städteordnung, hatte der Magistrat, nachdem schon in letzter Sitzung die einzelnen Paragraphen besprochen worden waren, eine Vorlage eingebracht. Es wurden dann alle Paragraphen, mit Ausnahme eines einzigen, der, nach kurzer Debatte etwas abgeändert, ebenfalls gutgeheißen wurde, von der Versammlung angenommen, so daß die Vorlage jetzt der Fürstlichen Regierung vorgelegt werden kann. — Nachdem mehrere Punkte der vorgeschrittenen Stunde wegen zurückgesetzt waren, wurde noch ein Gesuch der Obstbauverwaltung für Westfalen und Lippe erledigt. Der Magistrat hatte eine Vorlage eingebracht, dahingehend, zu einer demnächst voraussichtlich in Bielefeld stattfindenden Ausstellung einen Ehrenpreis von 25 Mk. zu bewilligen. Die Versammlung beschloß dementsprechend. Ferner wurde noch ein Betrag von 100 Mk. für Ausbesserung der Friedhofskapelle ausgeworfen.

— **Konkursverfahren.** In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Ludwig Petringmeier zu Heesten ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Freitag, den 25. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem Fürstlichen Amtsgerichte herselbst bestimmt.

Barntrup.

— **Verschwunden** ist plötzlich der Pächter des Hotels „Zum Schwan". Seine Familie hat er zurückgelassen. Ueber die Gründe des geheimnisvollen Verschwindens herrschen die verschiedensten Meinungen. Der Hotelwirt soll sich schwerer Vergehen schuldig gemacht haben.

Amt Detmold.

Hiddesen, 2. Okt. Die Höhere Töchterschule aus Delmenhorst besuchte gestern in Begleitung mehrerer Lehrerinnen und Lehrer unter Führung des Oberlehrers Kluckhohn (des Sohnes unseres verehrten Gymnasiallehrers Kluckhohn) den Teutoburger Wald. Die fröhliche, etwa 40 Köpfe zählende Mädchenschar marschierte von Rienhagen aus über Donoperteich nach Hiddesen, wo im Deutschen Kaiser (Deppe) zu Abend gegessen und übernachtet wurde. Heute morgen wurden Hermannsdenkmal, Hartröhren, Hangstein und Berlebeck besucht und über Detmold die Rückreise angetreten.

Heidenoldendorf, 1. Okt. Die Kartoffelernte ist hier bereits beendet. Die rote Heidelberger ist nicht gut geraten, wie schon in diesem Blatte aus Pivitsheide, Augustdorf und Schlangen berichtet worden ist. Die Kartoffeln haben durch die Nässe des vorigen Sommers sehr stark an Fäulnis gelitten. Dagegen hat sich die sog. Tafelkartoffel Magnum-Bonum besser gehalten, sie ist widerstandsfähiger, und der Ertrag derselben ist als ein ziemlich guter zu bezeichnen.

Amt Brake.

Brake, 2. Okt. Der Kaufmann Julius Meyer hierselbst ist zum Stellvertreter des Standesbeamten des Bezirks „Amt Brake VIII" ernannt.

Amt Lage.

Hardissen, 2. Okt. Am 21. September, abends gegen 6¾ Uhr, sind dem Landwirt Tappe hierselbst aus einem in der unverschlossenen Schlafkammer stehenden Schranke, der mit dem Schlüssel geöffnet ist, 40—50 Mark in einem Zwanzig- und 2 Zehnmark-Stücken, sowie in Kleingeld entwendet. Der Täter ist durch das Fenster entkommen. Um Nachforschung wird vom Fürstlichen Amtsanwalt in Lage ersucht.

Amt Schötmar.

Schötmar, 1. Okt. Das Fest der israelitischen Gemeinde Schötmar-Salzuflen nahm einen recht schönen Verlauf. Auch von außerhalb waren die Gäste so zahlreich in dem Korf'schen Saale erschienen, daß er bis auf den letzten Platz mit Damen und Herren in festlicher Toilette gefüllt war. Nach einem Prolog, den Frl. Selma Hamlet mit feinsinnigem Ausdruck sprach, ging das Lustspiel: „Don Juan wider Willen" über die Bretter. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß auf einer Dilettantenbühne ähnliche mustergültige Leistungen sehr selten gesehen werden. Herr Lehrer Liebermensch könnte sich auch sehr gut sein Brot auf den Brettern, die die Welt bedeuten, verdienen. Die Damen Hamlet, Silberbach, Eichmann, Hecht nebst Frau Berg stritten um den Ruhm der besten Darstellung, während die Herren Obermeyer und Hamlet, ersterer besonders in seinem unverwüstlichen angeborenen Humor, sich ihren weiblichen Partnerinnen würdig anreihten. Dem Tanz folgte eine gemeinschaftliche Kaffeetafel, während welcher Herr Liebermensch auf die Gäste, Herr Journalist Schweriner, der zufällig anwesend war, auf seinen alten Wirkungskreis und seinen Nachfolger, Herr Michaelis Hamlet auf seinen politischen Gegner und gesellschaftlich lieben Freund Schweriner, Herr Silberbach aus Köln auf die Damen toasteten. Erst um 5 Uhr morgens war das wohlgelungene Fest beendet, nachdem noch Geigensoli, Liedervorträge ernsten und heiteren Inhalts und Deklamationen die Tanzpausen ausgefüllt und Gesellschaftsspiele auch die Nichttänzer in fröhliche Stimmung gebracht hatten. Selbst die Alten, darunter ein recht munterer Neunzigjähriger, blieben, in echter Fröhlichkeit vereint, bis weit nach Mitternacht zusammen. Der Bericht soll nicht schließen, ohne daß auch dem Wirt, Herrn Brüggemann, für seine aufmerksame Bedienung bestens gedankt wird.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 1. Okt. Die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni d. J. hat folgendes ergeben: Es wurden gezählt in 613 Haushaltungen zusammen 2487 ortsanwesende Personen, nämlich 1046 männliche und 1441 weibliche. Ferner wurden 512 landwirtschaftliche Betriebe gezählt und 39 größere und 380 kleinere gewerbliche Betriebe — ein Zeichen dafür, wie hoch der Gewerbefleiß in unserem „Dorfe" entwickelt ist. Mehr als die Hälfte, genau ⅝ der Haushaltungen, beruht auf einem gewerblichen Betriebe, die Landwirtschaft wird nur ganz nebenbei betrieben. Am 1. Dezember 1905 wurden 589 Haushaltungen gezählt und 2620 ortsanwesende Personen, 1206 männliche und 1441 weibliche. Die Bevölkerungsziffer ist aber nur scheinbar gegen 1905 zurückgegangen, denn damals wurden 165 ortsanwesende Ziegler mitgezählt, deren Zahl man von der Zahl der männlichen Personen abziehen muß, um die Zahl zu erhalten, die man mit der am 12. Juni festgestellten vergleichen kann. Es ergibt sich alsdann, daß 1907 fünf männliche Personen (Nichtziegler) mehr gezählt worden sind, als 1905. Die Zahl der weiblichen Personen hat sich dagegen allerdings um 27 vermehrt. Erfreulich ist jedenfalls, daß die Zahl der Haushaltungen sich gegen 1905, also in nur 1½ Jahren, um mehr als 4 Prozent vermehrt hat.

Wellentrup, 2. Okt. Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Hofe des Landwirts Niekehof hierselbst. Als der bei N. beschäftigte Müller mit dem Anhängen des Schwengels an den Wagen beschäftigt war, wurden ihm durch das zu frühe Anziehen des Pferdes ein Finger vollständig abgequetscht und einige stark verletzt, so daß ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen werden mußte.

Amt Horn.

— **Gerichtstage.** Für Bewohner der Ortschaften Schlangen, Kohlstädt und Kohlstädterheide finden in der Wohnung des Vorstehers Poppe in Schlangen am 14. Oktober, 18. November und 16. Dezember 1907 und am 13. Januar, 17. Februar und 30. März 1908 Gerichtstage statt. Anmeldungen sind spätestens zwei Tage vor dem Termine unter Angabe des Zweckes der gewünschten Verhandlung an den Vorsteher Poppe oder an das Amtsgericht Horn zu richten.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bösingfeld, 1. Okt. Vor einiger Zeit war der Kaiserliche Oberpostdirektor, Herr Geheimer Oberpostrat Kempte, Minden, hier anwesend, um die Platzfrage für den geplanten Postneubau an Ort und Stelle zu erörtern. Nach eingehender Prüfung wurde ein Anbau an das jetzige Postamt für nicht angängig erklärt und der Garten des Landwirts Riekhof als Bauplatz für das Postamt bestimmt. Die Fleckenvertretung, die sich in ihrer letzten Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigte, hat zu der Wahl des Platzes ihre Zustimmung erklärt. Nachdem heute der Vermessungsingenieur für die projektierte Bahn Barntrup—Rinteln den Bahnhof in der Nähe des Exterbaches abgesteckt hat, kann man die Post zu der Wahl des Platzes nur beglückwünschen. Auch alle Bewohner unseres Fleckens, soweit keine Sonderinteressen mitsprechen, sind mit der Wahl sehr zufrieden, da die Lage derart ist, daß sie auch den Interessen des nach Westen sich in rapider Entwicklung begriffenen Fleckens Rechnung trägt.

Amt Varenholz.

Varenholz, 30. September. In voriger Woche ist das Obst an der Landeschaussee auf der Strecke von Varenholz nach Erder öffentlich meistbietend verkauft worden. Da in hiesiger Gegend eigentlich nur wenig Aepfel gewachsen sind, so hatten sich viele Kauflustige eingefunden. Es wurde ein guter Preis erzielt. Der Verkauf hat den Betrag von ca. 455 Mk. ergeben.

Langenholzhausen, 28. September. Lehrermangel ohne Ende! Nachdem erst im letzten Winter die hiesige Nebenlehrerstelle ganz unbesetzt war und vertretungsweise von Heidelbeck aus versehen wurde, hat der jetzige Stelleninhaber, nach einem dem Schulvorstande zugegangenen Schreiben Fürstlichen Konsistoriums für nächsten Winter die Unterklasse an den Hauptlehrer abzutreten und dafür den Unterricht an der Mittelklasse zu Calldorf zu erteilen. Im benachbarten Heidelbeck war die Nebenlehrerstelle nach einer 10jährigen Vakanz ganze 1½ Jahre besetzt und bleibt, wie wir erfahren, im kommenden Winter schon wieder unbesetzt. Ueberall Kombinationen, Vertretungen Klassenüberfüllungen, überall Mängel und Mißstände im Volksschulwesen, zum Schaden unserer Jugend! Wohin soll das führen? Werden wirs noch erleben, daß die vom Vertreter der Regierung im Landtage schon so oft gegebene Versicherung, „in den nächsten Jahren ist der Lehrermangel völlig gehoben", Wirklichkeit wird?

Silixen, 1. Okt. Standesamtliche Nachrichten vom 1. Juli bis 30 September. Geburten. Ein Sohn: dem Ziegler Anton Wallenstein; dem Vorsteher Heinrich Homeier, dem Ziegler Friedrich Schröder; dem Ziegler Karl Wallenstein; eine Tochter: dem Maurer Wilhelm Stock; dem Ziegler Karl Schnare, dem Ziegler Wilhelm Knöner, dem Landwirt Friedrich Nolting, dem Ziegler Friedrich Krüger.

Vom lippischen Weserstrande, 30. September. Die zwei kalten Nächte im Anfang voriger Woche, in welchen das Thermometer unter Null sank, haben doch einigen Schaden gebracht. An dem Mais sind die oberen Blätter verfroren; Georginen und manche andere Gewächse haben auch gelitten. Die schönen Tage aber haben uns reichlich entschädigt Alle Arbeiten des Feldes: das Kartoffelaufgraben, die Zubereitung des Ackers zur Wintersaat nehmen einen raschen Verlauf.

Aus den Nachbargebieten.

Herford, 1. Okt. Von der Eisenbahn getötet. Heute morgen kurz vor 5 Uhr wurde der langjährige Portier unseres Bahnhofes Fritz Rose beim Ueberschreiten der Geleise von einer rangierenden Maschine mit anhängendem Packwagen überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte war 65 Jahre alt, hatte alle drei Feldzüge mitgemacht und war als Beamter allgemein beliebt. Die Leiche des Getöteten wurde ins Krankenhaus geschafft.

Bielefeld, 1. Oktober. 71 Einjährig-Freiwillige sind bei dem hies. Bataillon eingestellt worden; eine solch hohe Zahl ist bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen. Bekanntlich ist in Rheinland und Westfalen das Bielefelder Infanteriebataillon dasjenige, zu dem sich die meisten Einjährigen zum Eintritt melden, da hier der Dienst und die Beförderung gute Aussichten eröffnen. Auch das Leben in dieser Garnisonstadt ist ein recht angenehmes. Zu gleicher Zeit treten ebenfalls noch 10 Volksschullehrer ein, welche ohne Schnüre dienen. Das Bataillon stellt außerdem noch 266 Zweijährig-Freiwillige ein, so daß nur ein Musiker gezogen wurde.

Veltheim, 2. Okt. Zwei Pferde überfahren. Dem Kolon Tellermann von hier wurden zwei Pferde von der Eisenbahn, dem von Vlotho kommenden Schnellzuge, überfahren. Tellermann war am Vormittage mit seinen Pferden auf dem Acker beschäftigt. Als er am Mittag nach Hause wollte, mußte er infolge Rangierens eines Kieszuges bei der Kiesgrube „Bolshorn" vor einer Schranke halten. Er wollte, um nicht so lange zu warten, unter der Schranke durchfahren, die ein Arbeiter von der Kiesgrube hochhob. Als Tellermann auf dem Geleise war, nahte der von Vlotho kommende Schnellzug heran. Tellermann hatte diesen vorher nicht bemerkt; er brachte zwar die Pferde sofort zum Stehen und riß sie zurück, aber es gelang ihm nicht mehr, die Pferde vollends vom Geleise zu bringen. Im selben Augenblick wurden die Tiere vom Zuge erfaßt und zur Seite geschleudert. Beide Pferde erlitten große Verletzungen am Kopf und der Brust, so daß der Tod sofort eintrat.

Wehrden a. d. Weser, 30. Sept. Hier hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche unter der Firma Ant. Didden & Co. eine große Ziegelei mit einer jährlichen Produktion von 3 Millionen Steinen, direkt an der Weser gelegen, bauen wollen. Mit dem Bau der Ziegelei soll sofort begonnen werden. Die gesamte Maschinenanlage liefert wieder die bekannte Firma Gebr. Propfe, Hildesheim, vertreten durch Herrn Ingenieur O. Ottomeyer, Bad Meinberg.

Bochum, 1. Okt. Auf Zeche Neu-Iserlohn explodierte vorzeitig ein Sprengschuß. Drei Bergleute wurden dabei schwer verletzt. Sie fanden Aufnahme im Krankenhause.

Duisburg, 1. Okt. Eine Eisenbahnkatastrophe. Heute vormittag 11 Uhr 13 Min. entgleisten von dem D-Zuge 93 infolge Umstellung der Weiche unter dem Zuge, die beiden Schlußwagen — Köln 0391 und Altona 01613 —; der Wagen Altona 01613 wurde umgeworfen. Frau Denninghoff aus Hoffnungstal wurde getötet und mehrere Reisende leicht verletzt.

Düsseldorf, 29. September. Das Schwurgericht verurteilte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit den Assistenzarzt Dr. Hoffmann vom Evangelischen Krankenhause wegen wissentlichen Meineids unter Annahme mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängnis.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Die Heirat der Gräfin Montignoso. Die Gräfin Montignoso hat sich durch ihre englische Heirat, die in Italien nicht gültig ist, die Sympathie der Florentiner Bevölkerung völlig verscherzt. Der junge Herr Toselli soll sehr enttäuscht gewesen sein, als man ihm auf dem italienischen Konsulat mitteilte, daß seine Ehe von dem italienischen Gesetz nicht anerkannt werde, und daß seine Gefährtin in Italien nach wie vor die Gräfin Montignoso, nicht aber die Signora Toselli sei. Der junge Mann hat es vielleicht mit der Heirat ernst gemeint, was bei der Gräfin Montignoso sicherlich nicht der Fall ist. Für sie ist die englische Heirat ein exzentrischer Streich mehr, der sie außerhalb Englands zu nichts verpflichtet. Die Eltern des jungen Toselli scheinen von dem Abenteuer nichts gewußt zu haben. Sie sind gestern Hals über Kopf nach Florenz zurückgekehrt und behaupteten, daß die Nachricht von der Heirat eine Erfindung sei. Der alte Professor Toselli ist Lehrer des Französischen an einer Florentiner Mittelschule. Die Zeitungen bringen heute zahlreiche Notizen über den jungen Enrico Toselli. Alle schildern ihn als einen verschlossenen und eitlen Menschen, der viel Glück bei älteren Frauen hatte. Er soll schon Liebesverhältnisse mit einer angejahrten Amerikanerin und einer Dame der Florentiner Aristokratie unterhalten haben. Sein bedeutendes musikalisches Talent öffnete ihm die vornehmsten

Häuser. Er hat vielerlei komponiert: Salonstücke, Lieder, Symphonien. Alle diese Kompositionen werden ja nun Beachtung finden, und wenn er wieder ein Konzert gibt, so wird der Saal nicht leer bleiben, wie ihm das früher begegnete. Das junge Paar sollte gestern in Florenz eintreffen, wo ihm eine sehr kühle Aufnahme bevorsteht.

Tragisches Ende eines Offiziers. Erst vor wenigen Tagen hat Prinz von Thurn und Taxis in Potsdam infolge eines Unglücksfalles sein Leben verloren und heute wird aus Spandau wiederum der Tod eines Leutnants gemeldet. Als sich vorgestern vormittag der Leutnant im 5. Garderegiment z. F. v. Schmidt gen. Phiseldeck in Gegenwart seines Burschen ankleidete, entlud sich ein zufällig in seiner Hosentasche befindlicher geladener Revolver. Die Kugel drang dem Offizier in den Unterleib. Sie wurde sofort in einer Klinik, in die der Verwundete gebracht war, entfernt, es gelang aber nicht, ihn zu retten. Der Tod erfolgte noch im Laufe des Abends.

Zur Lage im Antwerpener Hafen. Die deutschen Reedereien beschlossen, sich zur Bekämpfung eines event. neuen Ausstandes in Antwerpen an der Aufbringung von einer weiteren Million Francs zu beteiligen.

Vom Zeppelinschen lenkbaren Luftschiff. Graf Zeppelin kehrte mit seinem Luftschiff nach einer siebenstündigen ununterbrochenen Fahrt vor ½8 Uhr abends in die Ballonhalle in Friedrichshafen zurück. Unterwegs wurden die Vertreter des Kriegsministeriums und des Großen Generalstabes aufgenommen.

Auf entsetzliche Weise zu Tode gekommen ist ein hochangesehener Bürger der Stadt Oranienburg. Der Rentier Rudolf Eilers, Schützenstraße 22, wurde gestern abend 8 Uhr in seinem Park, in einem noch nicht 50 Zentimeter tiefen Teiche mit gebundenen Füßen tot aufgefunden. Die Lage der Leiche und ein am Schauplatze der Tat aufgefundener Pantoffel geben der Vermutung Raum, daß ein gräßliches Verbrechen vorliegt. Die Leiche des Verstorbenen, der im 66. Lebensjahre stand, wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Der Wiederaufbau der Burg Altena. Dem „Bochumer Anzeiger" zufolge stiftete das Kohlensyndikat 200 000 Mk. für den Wiederaufbau der Burg Altena.

Der Schaden im französischen Ueberschwemmungsgebiet, im Departement Hérault, wird auf 15 Millionen Frank angegeben. Bei den Ueberschwemmungen in der spanischer Provinz Malaga sind, wie ein Korrespondent telegraphiert, nach amtlicher Erhebung insgesamt 116 Personen ertrunken, von denen bisher 86 aufgefunden sind. Die übrigen Leichen sind ins Meer getrieben worden.

Ein neuer Eisenbahntunnel in der Schweiz. Der große Lötschbergtunnel, über dessen Projektierung wir seinerzeit berichteten, ist, einem Telegramm aus Bern zufolge, vom Bundesrat in der Form genehmigt worden, daß die Anlage doppelspurig ausgeführt wird. Gleichzeitig wurde der Lötschbergbahn-Gesellschaft die Bundessubvention von 6 Millionen Frank mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten übertragen. Ferner genehmigte der Bundesrat den Ankauf der Spiez-Frutigenbahn durch die gleiche Gesellschaft für 3 558 660 Frank.

Eisenbahn-Katastrophe in Amerika.

St. Louis, 1. Okt. Der Eilzug St. Franzisko-St. Louis ist 130 Meilen westlich von St. Louis entgleist und in Brand geraten. Zahlreiche Personen sind umgekommen.

Automobilunglück in Amerika. Bei einem Dauerrennen in Morris platzte der Reifen eines Automobils bei voller Fahrt. Der Wagen durchfuhr die Absperrungsvorrichtungen und rannte mitten in die Zuschauer hinein. 20 Personen wurden verletzt, darunter mehrere tödlich. Der Chauffeur ist bereits seinen Verletzungen erlegen.

Ueber ein furchtbares Eisenbahnunglück wird aus New York gedabelt: In der Nähe von Wheeling (West-Virginia) stieß der Chicagoer Eilzug mit einem Güterzug zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte bei einer Geschwindigkeit des Eilzuges von 60 Meilen in der Stunde. Zwei Durchgangswagen des Eilzuges wurden zertrümmert. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken zwischen 10 und 20. Verletzt sind 25 Passagiere.

Letzte Nachrichten.

Zum Ableben des Großherzogs von Baden.

Konstanz, 2. Okt. Viele Tausende zogen gestern in der Schloßkirche an der Leiche des Großherzogs vorbei. Die Zahl der Anwesenden auf der Mainau wird auf 20 000 geschätzt, Tausende waren aus weiter Ferne gekommen.

Schrecklicher Tod eines Zentrumsabgeordneten.

München, 2. Okt. Der Zentrumsabgeordnete Gerhard Eichhoff aus Klingen geriet unter einen Trambahnwagen, dessen Räder so unglücklich über seinen Kopf gingen, daß er sofort tot war.

Präsident Roosevelt über den Besitz.

Bei der vorgestrigen Einweihung des Mac Kinley-Mausoleums betonte Präsident Roosevelt Mac Kinleys enge Fühlung mit allen Klassen der Bevölkerung und führte u. a. aus, es wäre ein schweres Unglück für das Land, wenn man Neid und Haß gegen ehrlich errungene Erfolge und ehrlich erworbene Vermögen zeigen wollte. Er schilderte die traurigen Zustände in jenen amerikanischen Republiken, in denen eine ehrliche Industrie ertötet werde, weil Männer mit Vermögen der Ausbeutung preisgegeben seien. Das auswärtige Kapital finde deshalb selten den Weg nach diesen Republiken. Es sei ebenso richtig, der Feindseligkeit gegen ehrliche Geschäftsleute entgegenzutreten, wie die unehrlichen Geschäftsleute zu bekämpfen. „Wir sind", führte der Präsident weiter aus, „die besten Freunde von Männern mit Vermögen, wenn wir ohne Wanken gegen Uebeltäter Stellung nehmen, die Unrecht tun, um ein großes Vermögen zu erwerben, oder die ihr großes Vermögen dazu benutzen, Unrecht zu tun".

Zusammenstoß eines Kreuzers mit einem Proviantschiff.

Provincetown (Massachusetts), 30. Sept. Der Kreuzer „Des Moinco" stieß während eines Sturmes mit dem Proviantschiff „Glacier" zusammen. Ein Offizier wurde dabei getötet, mehrere Matrosen wurden über Bord geschleudert.

Verurteilung eines Sittlichkeitsverbrechers.

Chemnitz, 2. Okt. Das Schwurgericht verurteilte einen Karussellarbeiter, der ein junges Mädchen vergewaltigt und dann ermordet hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus.

Eisenbahnunglück in Holland.

Brüssel, 2. Okt. Gestern früh zerriß auf der Strecke Brügge—Haarlem die Kuppelung eines Güterzuges. Der losgetrennte Teil fuhr auf einen nachfolgenden Güterzug auf. Von dem Fahrpersonal wurden drei Mann getötet, verschiedene schwer verletzt.

Ziegler-Angelegenheiten.

Eingesandt.

Glänzend kann die Festlichkeit bezeichnet werden, welche am Sonntag, den 22. September 1907, die Hochdahler Dampfziegelei-Arbeiter im Ringelschen Lokale in Hochdahl veranstaltet. Gegen 4 Uhr nachmittags zogen die sämtlichen Arbeiter, einer derselben voranreitend, im Beisein des Ziegelmeisters Henning zum Festlokale. Bei gemütlichem Zusammensein wurde das Tanzbein geschwungen und man konnte allgemein wahrnehmen, daß das Einvernehmen bei der Hochdahler Dampfziegelei zwischen Arbeiter und Meister das denkbar beste ist. In mancher kräftiger Rede wurde des Ziegelmeisters Henning, welcher die Festlichkeit in der Hauptsache veranstaltet hat, gedacht, und diesem auch öffentlich gedankt. So verlief denn dieses schöne Zieglerfest ohne einen Mißton und hielt die Arbeiter und Ziegler bis zur frühen Morgenstunde gemütlich zusammen. Vollzählig sah man am Montagmorgen die Arbeiter wieder zur Stelle, — keiner fehlte — und haben diese gezeigt, daß sie es verstehen, sich das Wohlwollen ihres Meisters durch Tüchtigkeit zu erwerben. Eine große Anzahl Hochdahler Bürger hatte sich ebenfalls zu der Festlichkeit eingefunden.

Mehrere Hochdahler Bürger.

Welcher der Herren Kollegen gibt mir gewissenhafte Auskunft über Sauggas-Motor-Anlage auf Ziegelei. Da diese Motore auf Ziegeleien noch wenig eingeführt sind, wäre ich den Herren, welche einen derartigen Betrieb leiten, sehr dankbar, wenn sie mich über die näheren Verhältnisse unterrichten wollten. In Frage kommt hier Kollergang, Walzwerk, Strangpresse und Pumpe zur Entwässerung der Lehmkuhle; Tagesleistung 20 000 Steine. Würde da ein Motor von 60 P. S. genügen? Wie steht es mit dem Kohlen- resp. Oelverbrauch? Stellt sich der Betrieb entsprechend billiger, damit das Anlagekapital, welches sich ca. 8—9000 Mk. höher stellt als bei Dampfanlage, sich auch rentiert? Wie ist es mit der Bedienung? Ist sie einfacher als bei einer Dampfmaschine? Da wir in einigen Tagen uns zu entscheiden haben, bitte ich höflichst, mir umgehenden Bescheid zukommen zu lassen.

Im voraus besten Dank.

Adolf Wilhelmi, Ziegelmeister.

Westerholz b. Scheessel (Hannover).

* * *

Nachdem wir hier Leute, die schon 2 bezw. 3 Stellen im Laufe dieses Sommers gehabt hatten, angenommen haben, glaubte man wirklich gute Leute bezw. zufriedenstellende Leute bekommen zu haben. Aber leider muß man jetzt doch wieder die Erfahrung machen, daß wir Lipper als unehrliche Meister hingestellt werden. Hauptsächlich sind es die Westpreußen, die über alles, was auf der Ziegelei vom Meister geliefert wird, unzufrieden sind. Trotzdem die Leute einen guten Verdienst aufzuweisen haben, hört man dennoch immer Klagen über zu wenig Verdienst. Damit aber noch nicht genug, sondern sie bieten sich hinterrücks bei meinem Besitzer als Meister für die Kampagne 1908 an. Aber leider haben die Herren wohl ein nicht ganz befriedigendes Resultat erhalten, wie der Herr Besitzer mir gegenüber äußerte, der es vorzog, seinen Betrieb für 1908 wieder einem lippischen Meister zu übertragen.

Ich bitte deshalb meine werten Kollegen, wenn sie im Laufe des Winters Leute annehmen, erst bei mir Informationen einzuholen. Ueberhaupt werden mir meine Kollegen beipflichten, daß wir uns von den Westpreußen, die man mit Recht als Wandervögel bezeichnen kann, fernhalten müssen, denn sie verursachen den Meistern die meisten Scherereien.

Krefeld, im September 1907.

August Brand, Ziegelmeister, Ziegelei Kühner.

Ich kann mich dem Artikelschreiber nur ganz und gar anschließen.

Dietrich Hrand.

Briefkasten.

H. L. in W. Eine solche Firma können wir Ihnen nicht mitteilen.

A. W. in B. Wenn nichts vereinbart ist, gilt vierteljährige Kündigung.

A. N., Rott. Mitte Oktober.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Morgen vielfach heiter, nur strichweise etwas Regen; mäßige südwestliche Winde; etwas kühler.

Ein guter Appetit ist und bleibt die Hauptsache!

Was soll man aber tun, wenn die Eßlust verschwunden ist? Man nehme Scotts Emulsion, die als wohlbewährtes, vorzügliches Nährmittel sofort den Körper zu nähren und zu stärken beginnt und das natürliche Verlangen nach Nahrung in einer Weise hervorruft, daß man mit immer gutem Appetit die gewohnte Diät beibehalten kann.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaur. Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinste arab. Gummi pulv. 2,0, reinst. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mant- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Aber Fräulein, Sie reissen ja die Nachtglocke ab!

was gibt's denn so eilig? — Ach, die gnädige Frau ist mit dem Nachtexpreß zurückgekommen und so erkältet, daß sie kein Wort sprechen kann. Nun muß ich mitten in der Nacht nach Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen in die Apotheke laufen, damit sie morgen wieder gesund ist. Fays ächte Sodener sind ihr unterwegs ausgegangen und sie hat vergessen andere zu kaufen, sonst hätte sie sich gar nicht erkälten können, sagt sie. Nun geben Sie mir schnell drei Schachteln! — Fays ächte Sodener kosten 85 Pfennig die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung zu haben.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Umständehalber ist eine im vollen Betriebe befindliche

Dampfziegelei

an der Bahn und schiffbarem Wasser gelegen, sofort zu verkaufen. **Drei Ringöfen.** Zum Werke gehört ein ca. 150 ha großes Terrain, mit großem **Ton-, Sand- und Braunkohlenlager.** Die Kohle eignet sich ausgezeichnet zur direkten Verfeuerung, Brikettierung und Herstellung poröser Steine. Produktion jährlich ca. 11 Millionen Steine. Guter Absatz in der Umgegend, sowie günstige Wasserverfrachtung nach Hamburg. Anzahlung ca. Mk. 100 000.—. Reflektanten werden gebeten, ihre Adresse an die Geschäftsst. d. Bl. einzusenden. 61

In den nächsten Tagen eintreffend, gute 66

Futterkartoffeln

klein und dick, wie sie der Acker liefert, sowie **schmackhafte**

Speisekartoffeln

in verschiedenen Sorten.

Bestellungen nimmt entgegen

Ph. Rechmeier.

Die teure

Butter

wird vollwertig ersetzt durch die bedeutend billigere und bei allen Hausfrauen sprichwörtlich beliebte Margarine

Vitello

In allen durch Plakate kenntlichen Lebensmittel-Geschäften stets frisch zu haben.

Zum billigen Preise sind sofort 2 sehr gut erhaltene große

Kachelöfen

zu verkaufen, passend für Saal, für große oder Doppelzimmer. Schriftl. Angeb. erb. an den **Schulvorstand i. Grunenhagen** bei Hameln a. d. Weser.

Möbel

und Polstermöbel aller Art, in größter Auswahl.

◆ **Möbelstoffe, Gardinen,** ◆ **Rouleaux, Portièren, Teppiche, Läufer, Linoleum, Gardinenstangen.**

Aufpolstern u. Modernisieren alter Polstermöbel 2c.

Aufmachen von Gardinen zu billigsten Preisen.

Detmolder Hofmöbelfabrik

A. Schieferdecker Nachf.

Ed. Begemann

Hornschestraße 20. 1397

15000 Mark

auf 1. Hypothek oder 10000 Mk. an zweiter Stelle innerhalb Brandtaxe wird auf neues, schönes Wohnhaus in bester Lage Detmolds gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 65 an die Geschäftsst. d. Bl.

Drucksachen

liefert schnell und billig

Meyersche Hofbuchdruckerei.

Beachtenswert ist der heute beiliegende Prospekt der ältesten und größt. Tuchfabr. Deutschlands für Verfand direkt an den Konsumenten der Firma Lehmann & Alsmy in Spremberg, N.-L. Jedermann kann durch sofortige Musterbestellung kostenlos Einblick in die neueste Stoffmode nehmen. 64

Pension gesucht

für Gymnasiasten.

Für meinen Sohn, Primaner, suche ich eine Pension in Detmold. 47

Dessin, Hauptlehrer

in Hillegossen.

Abgeschlossene

Etage,

5 Räume mit Balkon und Zubehör, zum 1. Januar zu vermieten. Näheres in der Gesch. d. Bl. 28

Abgeschl. Etage

4 Zimmer mit Balkon und Zubehör, z. 1. Jan. zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. 29

Kleine, ruhige Familie sucht

Wohnung

Preis 200—300 M. Schriftl. Ang. u. Nr. 42 a. d. Gesch. d. Bl

Wohnung, 3 Räume, f. kinderl. Ehepaar z. 1. 1. 08. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 49 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht

Wohnung

zum 1. April im Preise von 400—500 Mk. Schriftl. Angeb. u. Nr. 41 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Einzelne Dame sucht per 1. April eine **Wohnung** von 3 Zimmern, nebst Küche u. Zubehör. Schriftl. Off. mit Preisang. unt. Nr. 68 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Eine Wohnung,

3—4 Räume und Zubehör, zum 1. April 1908 zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 43 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnhaus

mit ca. 240 qm großen Werkstatt- und Lager räumen, in denen ich früher Möbeltischlerei betriebe habe, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. 788

Ernst Hilker

Mühlenstraße 18.

Der (13598

Hof

der Frau Vehmeier in Sommerfell b. Bega,

mit Holzbestand, ca. 170 Scheffelsaat groß, steht wegen Todesfall zu verkaufen. Reflektanten wollen sich wenden an

Frau Vehmeier.

Hof-Verkauf.

Wegen Ablebens des Besitzers ist ein Hof mit Wald u. Wiese, ungefähr 130 Scheffelsaat groß, in der Nähe Detmolds gelegen, zu verkaufen.

Schriftl. Anfragen unter Nr. 12783 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sauberes

Mädchen

das schon gedient hat, in Landpfarrhaus (5 Personen) für Anfang Oktober gesucht. Große Wäsche außer dem Hause.

Schriftl. Angebote unter Nr. 186.6 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein junges Mädchen,

die im Kochen und Haushalt erfahren ist, **sucht Stellung als Stütze oder Köchin** auf gleich oder später.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 46 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger Mann

sucht sofort Stellung auf Bureau als **Schreiber.**

Nähere Nachfragen

Gasthof zum Adler,

Hornschestr. 31. (13668

Gesellen

auf Bau- und Möbeltischlerei sucht 4

Friedr. Schlingmeier,

Humfeld,

mech. Zimmerei und Tischlerei mit Dampfbetrieb.

Bezirks-Inspektion

für Hannover und Westfalen, m. vorhandenem Versicherungs- und Vertreterbestand, ist bei erstklassiger Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer- und Einbruch-Vers.-Ges. neu zu besetz. Auch Nichtfachleute werden berücksicht. Angen. u. hochdotierte Stellung. Ausführl. Offerten unter M. 460 beförd. Kösters Annoncen-Expedition, Hannover.

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalt. jg. Leute nach 2—3 mon. gründl. Ausbild. Bisher über 1300 Beamte verlangt. Prosp. gratis. Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss. 60

Sofort gesucht:

Gewandter

Hausbursche.

G. Eickemeyer,

Ressource. (72

Suche auf gleich (54

1 Bäckergehilfen

E. Brokmann,

Detmold.

Suche auf sof. einen jüngeren

Kupferschmied

oder Installateur. 13717

Ferke, Lemgo i. L.

Mehrere tüchtige

Maurer

zu sofort gesucht. (7

Ernst Meier,

Baugeschäft, Salzuflen.

Umständehalber suche auf sofort einen tüchtigen

Knecht

Lohn 400 M. und freie Station.

Frau Landwirt Riedermeyer

Oldentrup, Post Heepen.

Wir suchen für unsere Dampfziegelei einen durchaus soliden, tüchtigen, erfahrenen (70

Ziegelmeister.

Jahresproduktion 2½ Millionen Steine. Kaution von 1000 Mk. muß gestellt werden. Akkordarbeit. Schöne Meisterwohnung mit Garten vorhanden.

Nordwalder Verblendziegelei

Nordwalde i. W.

Wir für sofort oder 1. Januar einen durchaus soliden, tüchtigen

Ziegelmeister

in Akkord. Jahresproduktion 2 500 000. Derselbe muß mindestens 2000 Mk. Kaution stellen können.

Schriftl. Angebote unter Nr. 69 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche auf sofort

2 Brenner

zum Schieferton brennen. Lohn 28 und 25 Mark pro Woche.

Ferner: 58

1 Ofensetzer, pro Woche 28 Mk.,

2 Ofenleute, pro Mann u Woche 27 Mk.,

2 Leute bei der Presse, pro Woche 24 Mk.

Dampfziegelei Stücken,

Station Stift Keppel, Kr. Siegen.

Für Ziegler!

1 tüchtigen Ofensetzer, 2 Ausfahrer,

sowie **Mannschaften zur Ziegelfabrikation** gegen hohen Lohn gesucht. 43

G. Krumsiek,

Maschinen-Ziegelei,

Böckingen bei Heilbronn in Württemberg.

Eine Reise wird vergütet.

2 Mann

zum Auskarren

sofort gesucht. [13673

Ziegelei Fischdick & Co.,

Recklinghausen [Westf.]

Suche auf sofort

sechs tüchtige

Ofenarbeiter,

Lohn 25 Mk. pro Woche. Arbeit bis Weihnachten oder den ganzen Winter. Schriftl. Meldungen nimmt die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 13691 entgegen.

Ziegelarbeiter

gesucht. 20

Ziegelei H. Töpker,

Salzkotten.

1. Ringofen-Brenner

wird für den ganzen Winter gesucht, auch kann derselbe für Kampagne 1908 die Stelle bei guter Leistung weiter behalten. Lohn nach Uebereinkunft. Es werden nur weiß-gelbe Steine gebrannt. Derselbe muß nachweisen können, daß er schon mit Erfolg gebrannt hat und gute Zeugnisse vorzeigen kann. Lohn alle 14 Tage. 35

W. Brinkmann,

Ziegelmeister,

Dampfziegelei Krimm,

Krusau bei Flensburg.

Meiner verehrten Kundschaft teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich das seit einem Jahre an Herrn **C. Strathmann** verpachtete

Kolonialwarengeschäft

am heutigen Tage wieder selbst übernommen habe. Ich bitte höflichst, dass mir früher in so hohem Masse entgegengebrachte Wohlwollen auch fernerhin erweisen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Aug. Meyer.



Sie verlieren Geld

wenn Sie Ihre Einkäufe nicht in der

Eisenwarenhandlung

Hermann Süls in Lage

machen. Haben Sie daher in nächster Zeit Bedarf in

Oefen, Kochherden, Kesselöfen, sowie Haus- und Küchengeräten,

so besichtigen Sie die ausgestellten Sachen, welches Ihnen ohne Kaufzwang gern gestattet wird. 12656

Der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit obiger Firma ist die stetige Zunahme der Käufer aus allen Teilen des lipp. Landes. Lieferung durch eigenes Gespann frei ins Haus.

Irische und amerikanische

Dauerbrand-Oefen

Regulieröfen, Kochöfen, Kochherde und Kesselöfen

habe in großer Auswahl am Lager und empfehle dieselben zu sehr **billigen Preisen.** 13556

Lieferung erfolgt durch eigenes Gespann frei ins Haus.

August Meyer.

FREI

AN

RHEUMATISMUS

und GICHT

KRANKE.



Alle Arten von Rheumatismus, Gicht, u.s.w. in meiner Brochure erklärt.

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Paket eines einfachen und sicheren Mittels senden, welches ich selbst entdeckte, als ich glaubte, hoffnungslos dieser Krankheit verfallen zu sein. Seitdem habe ich mit diesem Mittel hunderte von Anderen geheilt, darunter viele, welche an Krücken gingen, andere, welche von den besten Aerzten als unheilbar erklärt waren, auch Personen im Alter von über 80 Jahren.

Ein reichlich illustriertes Buch, welches jeden Fall von Rheumatismus ausführlich beschreibt, übersende ich ebenfalls **FREI.** Man sende kein Geld, nur eine Weltpostkarte mit Namen und Adresse an: JOHN A. SMITH 494, Bangor House, Shoe Lane, London, E. C 634

Todes-Anzeige.

Heute morgen, 3½ Uhr, verschied nach längerem Leiden der

Rentner und Landwirt

August Branding

in seinem 82. Lebensjahre. 62

Kohlstädt, 1. Oktober 1907.

Verwandte und Freunde.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, statt.

Max Blank & Co.

Bruchstraße 14. **Detmold** **Bruchstraße 14.**

Nur 2 Tage! **Donnerstag — Freitag** **Nur 2 Tage!**

2000 Schürzen

als besonders billige Kaufgelegenheit zu bedeutend ermäßigten Serienpreisen.

Reform-Damen-Schürzen aus waschechtem Siamosen oder blauen Satin mit Tupfen, reich garniert . . . . . 2.50, 1.95, 1.65, 1.45, 1.25, **98 Pf.**

Kittel-Reform-Damen-Schürzen aus Ia. getupften Satin, hell und dunkel Siamosen, reich garniert, mit Volants und Taschen 3.25, 2.95, 2.45, 1.85, **1.35**

Damen-Träger-Schürzen aus guten Siamosen, mit Bändchen garniert . . . . . 2.50, 1.95, 1.75, 1.45, 1.25, **88 Pf.**

Zier-Schürzen aus weiß Battist oder kuleurt Satin, reizend garniert . . . . . 1.85, 1.45, 1.25, 98, 85, 68, 56, 48, **35 Pf.**

Mädchen-Reform-Schürzen *in riesiger Auswahl,* Längen 45 bis 100 cm, *riesig preiswert.*

Mieder-Schürzen ◆ Blusen-Schürzen ◆ Zier-Schürzen mit Träger ◆ Schwarze Schürzen

aus Kollektionen bedeutender Fabrikanten als Gelegenheitskauf *weit unter reellem Verkaufswert.*

Ein Lagerposten zu billigster Zeit erworben **ca. 20 Dtz. Damenhemden** zum Einheitspreis reeller Wert Mk. 1.95 **1.50** Mk.

Verloren in Detmold

Aktenmappe

mit gedruckten und handschriftlichen Gedichten.

Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fahrräder,

komplett mit Gummi von **56 Mk.** an, mit Freilauf und Rücktrittbremse **11 Mk.** mehr, Freilauf mit Rücktrittbremse läßt sich an jedes alte Fahrrad machen für **14 Mk.**, Lenkstangen **2.20 Mk.**, Laufmäntel **3.50 Mk.**, Luftschläuche **2.50 Mk.**

Nähmaschinen 26 Mark.

Sämtliche Fahrrad-Reparaturen, sowie Emaillieren und Vernickeln äußerst billig. (13077

Arminius-Fahrradwerke,

Herm. Waldeier, Lemgo.

Kaufen Sie nur noch

Oeynhausener Gelee und Marmeladen,

es sind die Besten!

In sämtlichen Kolonialwarengeschäften erhältlich.

Alleinige Fabrikantin: 9990

Oeynhausener Gelee- u. Marmeladenfabrik G. m. b. H. **Bad Oeynhausen.**

Agentur für Detmold u. Umgebung: **F. W. Schulze, Detmold.**

Fahrpläne

der Lippischen Eisenbahnverbindungen

mit den wichtigsten Anschlüssen nach auswärts

Preis 10 Pfg.

sind vorrätig.

Meyersche Hofbuchdruckerei.

Todes-Anzeige.

Statt besonderen Ansagens.

Heute nachmittag, 2 Uhr wurde unser inniggeliebtes Töchterchen und Schwester

Marie

nach langem, schweren Leiden im Alter von fast 7 Jahren durch einen sanften Tod erlöst.

Familie Stork.

Lieme, den 1. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet Freitag, 4. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt.

Auf zur Kaffeemühle!

Heute abend, 2. Oktober, von 6 Uhr ab: 52

Reibepläzchen-Essen.

Hierzu ladet ergebenst ein

Aug. Plate.

Wegen Umbau zu verkaufen:

Gut erhaltener

Salonofen,

amerik. System, z. halben Preis. **Huters Anstalt,** Elisabethstr. 29.

Ein kleineres Arbeitspferd

f. Milchwagen passend, hat billig abzugeb. **Fr. Flake,** Wurstf. (13793

Gemüsehandel!

Offeriere prima frischen, extra großen **Blumenkohl,** schneeweiß, verpackt in Körbe von 25 Stück, pro Korb 5.50 Mark bei Voreinsendung, frei ab Station Paderborn. Bei Abnahme von 10 Korb und mehr noch billiger. 57

Wilh. Schäfer,

Paderborn.

Pädagogium

zu Pyrmont,

real, mit Ostern u. Herbstcötus (VI—I) erteilt **Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis.** Bei der diesjährigen Herbstprüfung bestanden 28 von 29 Prüflingen. Stete Aufsicht. Anerkannt gute Verpflegung. 13384

Direktor v. Trippenbach.

Schön ausgestattetes, in Hagen-Berg b. Lage gelegenes

Wohnhaus

nebst Stallung und 3 Scheffelsaat prima Land steht jederzeit **zu vermieten.** Näheres bei **S. Krüger** daselbst und **L. Krüger,** Detmold, 13559) Elisabethstraße 71.

Wohnhaus

nebst großer Stallung und Remise, wo seit 60 Jahren Hauderei mit Erfolg betrieben ist, z. 1. Januar unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. 51

Aug. Strohmeier, Exterstraße.

C. Steinrück, Inh.: **H. Beining**

Langestraße 31 Detmold Langestraße 31

bietet dem kaufenden Publikum die grössten Vorteile in

*** Schuhwaren ***

durch

Große Auswahl!

Sehr billige Preise!

Vorzügliche Qualität und Paßform!

Streng reelle Bedienung!

Elegante Anfertigung nach Maß,

Reparaturen sofort und billig.



Eröffnung meiner

Modellhut-Ausstellung.

Grosse Auswahl in nur anerkannt bester Ausführung.

Steter Eingang aparter Neuheiten

... in Putz und Modewaren ...

Auguste Haberbeck

vorm. Marie Mölling. 13663

Nach 14jähriger eigener Praxis habe ich mich hier als

Zahnarzt

niedergelassen. 13530

B. Crone

prakt. Zahnarzt

Detmold, Paulinenstr. 41

Sprechstunden: 9—12, 3—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Verloren

in der Schülerstraße ein

Portemonnaie mit Inhalt.

Abzugeben gegen Belohnung bei 40

Rechnungsrat Harde, Hildesen.

Geld gefunden

auf dem Kommunalwege von Hagen nach Lieme. Der Eigentümer kann es bei mir wieder in Empfang nehmen. 44

Heinrich Strate,

Hagen bei Lage.

Am **Sonnabend, den 28. d. Mts.,** sind auf der **Landstraße in Voßheide** 53

31,15 Mark

gefunden. Der sich legitimierende Eigentümer kann den Betrag gegen Erstattung der Unkosten bei mir in Empfang nehmen.

Vorsteher Meierjohann

Hasebeck b. Eikernkrug.

Break

mit verdeckten Wagen, steht billigst zum Verkauf. 13710

G. Stükemann,

Helpup i. L.

Habe mehrere sehr schöne **ostfriesische**

Zuchtbullen

und

tragende Rinder

sowie

ca. 30 niedertragende ostfr. junge schwarzbunte

Kühe

bis Dezember kalbend, preiswert abzugeben. (13731

S. Löwenberg,

Paderborn.

Das Geheimnis einer 13709

„glücklichen Ehe"

erhalten Sie gratis! R.-Porto 10 Pfg. **Heinr. Schulz, Schöneck,** Westpr., Mittelstr. 57.

Heirate nicht

bevor üb. betreff. **Person in Bezug auf Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. **genau informiert** sind. — Diskr. **Auskünfte** üb. alles gibt unauffäll. **an allen Orten" die Welt-Auskunftei Globus" Nürnberg 49,** Albrecht Dürerpl. 9. 5789

In **E. Thermanns Restaurant:** jeden abend

Konzert

der berühmten **Damenkapelle „Albinia."**

Mittags von 11 bis 1 Uhr:

Matiné.

Um guten Besuch bittet

37) **E. Heidemann.**



Trauringe, Ringe, Collierketten, Broschen, Ohrringe, Herrenketten, Damenketten, Armbänder, Fassungen für Münzen, Haarkettenbeschläge, Brillantringe, Manschettenknöpfe, Medaillons 2c., reiche gediegene Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.

Ph. Burkhardt, Detmold, 1933

Bruchstr. 14. Fernspr. 210.

Frische

Seefische

Haferbeck, Bruchstr.

Kleinfleisch, frisch u. ge... 20 u. 30 Pfg. pro Pfd., so... der Vorrat reicht, auch täglich frische **Knoblauch- u. Wiener Würstchen** sowie frische **Knochenabfälle** zur Suppe empfiehlt **Fr. Flake,** Wurstfabrik. (13271

Offeriere alten dicken

Winterspeck,

à Ztr. **70** Mark, größere Posten billiger.

J. E. H. Pieper,

Hornsches Tor. (13405

Der Speck

wird erheblich teurer. Die Herren **Viehzüchter,** die ihren Bedarf in kernigster Winterware (fein geräuchert) noch billig decken wollen, bitte ich, von mir Preis einzuholen.

W. Korte,

Kachtenhausen i. L. (13102

Sofort preiswert zu verkaufen:

1. Edle Radauzer

Stute,

dunkelbr., ohne Abz., 12 jährig, 1,67 cm Bdm., firm geritten, trägt schweres Gewicht, auch gefahren, sehr geeignet z. Zucht

2. Hannoverscher

Wallach,

hellbr., mit w. Hinterfessel und Bleße, 5 Jahr., 1,76 cm Bdm., geritten u. sicher ein- und zweispännig gefahren. Nähere Auskunft erteilt Herr

Kreistierarzt Becker,

Barntrup. 11

Geld-Darlehn ohne Bürgen 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung **Selbstgeb. Schilinski, Berlin 33,** jetzt Schleswiger Ufer 10. Rückp. 4001

Hilfe b. Blutst. Niemann, Hamburg, Neuelstr. 40. 1692



Neu Gloria

Bester und zuverlässigster Wecker der Welt.

Preis Mk. 5.

Alleinverkauf bei

Ad. Nagel, Uhrmacher,

Detmold, Langestr. 13.

Fernsprecher 136.

An- und Verkauf

von neuen und gebrauchten

Möbeln, Haushaltungsgegenständen Waren aller Art

Abhaltung von Auktionen

durch

Gustav Brüning in Detmold

Hermannstraße 37. (11328

Gasthaus Farmbeck.

Unter obigem Namen habe heute mein neuerbautes, allen Ansprüchen der Jetztzeit entsprechendes

Gasthaus

eröffnet.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren. (13586

Farmbeck, 25. September 1907.

Karl Wernsmeier.

Gut. Küche, kräftige Weine und Biere. Gr. Gesellschaftszimmer. Schützenplatz.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch

Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 8